

# Entomologische Zeitschrift.

CENTRAL-ORGAN

des

Internationalen Entomologischen Vereins.

Herausgegeben

unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint monatlich zwei Mal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 25 Pf. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

**Inhalt:** *Xylina v. somniculosa* Hering. — Zur subcutanen Tötung von Lepidopteren. — Aberrationen. — Eine Erfindung auf dem Gebiete der Insektennadeln. — Kleine Mittheilungen. — Vom Büchertische. — Vereinsangelegenheiten. — Quittungen. — Neue Mitglieder.

— Jeder Nachdruck ohne Erlaubniss ist untersagt. —

## *Xylina v. somniculosa* Hering.

Selten hat ein Thier eine so vielfache Veränderung im Flug- bez. Aufenthaltsorte aufzuweisen, wie *Xylina v. somniculosa* in der Mark Brandenburg.

Diese Eule lebt in mit Sumpfporst oder dem sogen. Mottenkraut, Ledum palustre, stark durchsetzten und mit schwächlichen Kiefern bestandenen Fenns, deren Moorboden mit dem zu antiseptischen Wundverbänden gut verwendbaren Torfmoos, *Sphagnum palustre*, bedeckt ist und hier und da die Sumpfheidebeere, *Vaccinium uliginosum*, eingesprengt zeigt.

Die zum Zwecke der Entwässerung ausgeführten Landes-Meliorationen schaffen Kulturveränderungen, die ein Verschwinden und Erscheinen verschiedener Thier- und Pflanzenformen zur Folge haben, so dass auch *X. v. somniculosa* bei ihrem Vorkommen auf kleinen isolirten Gebieten von ihren Aufenthaltsorten durch Trockenlegung der Fenns und Absterben des Sumpfporstes verdrängt worden ist.

Seit Jahren bin ich bestrebt gewesen, dem Thiere in der Mark nachzugehen, um die Raupe dieses immerhin werthvollen Falters zu sammeln.

In der Voraussetzung, dass es Aufgabe der entomologischen Zeitschrift sein dürfte, weniger erfahrenen und in bescheidenen Verhältnissen lebenden Sammlern Gelegenheit zum Aufsuchen interessanter Thiere zu geben, welche häufig für den Gewinn über die Wissenschaft stellenden Liebhaber eine Domaine und Einnahmequelle sind, mögen einige Aufzeichnungen hier Platz finden.

Bereits 1841 gab Professor Hering in Stettin auf Grund der von dem

eifrigen Sammler Kretschmer zu Berlin eingesandten Falter in der Stettiner entomolog. Z. eine nicht erschöpfende Beschreibung des Thieres, da s. Z. die Futterpflanze der Raupe noch nicht bekannt war.

Die vom Mai bis Juli lebende, 40 bis 45 mm lange, glatte Raupe ist anfänglich gelbgrün mit zahlreichen feinen, blassgelben Wärzchen, später nahe der Verwandlung in der letzten Häutung weissblaugrün, mit fünf weissgelblichen Längslinien gezeichnet; die seitlichen Luftlöcher erscheinen ockergelb mit braunen Säumen, Bauch und Füsse sind hellgrün, letztere mit ockergelben Ansätzen. Der Kopf kugelig, grün mit ockergelbem Maule und mit je zwei schwarzen und weissen Punkten besetzt.

Die Raupe wurde vorwiegend am Sumpfsporst gefunden, und in vereinzelt Fällen an der Sumpfheidelbeere, wohin dieselbe nur auf ihren Wanderungen gerathen sein kann. Einige Sammler wollen diese Art auch auf Salicaceen, Weiden, gefunden haben, und auch O. Wilde in seiner systematischen Beschreibung der Raupen (1861) führt *Salix* als einzige Futterpflanze an: Angaben, die ziemlich unwahrscheinlich und irrthümlich zu sein scheinen oder aber noch der fachmännischen Bestätigung bedürfen.

Mitte Juli verharrt die Raupe bei geminderter Fresslust einige Zeit am Porst und zieht sich dann in das feuchte Torfmoos zur Anlage eines leichten Gespinnstes in demselben zurück. Es bedarf längerer Zeit, und sind hierbei Störungen der im Gespinnste liegenden Raupe zu vermeiden, ehe die Verwandlung (Ende August) in eine ockergelbe, später bräunliche Puppe mit grünlichen Flügelscheiden und feinem spitzigen Kremaster vor sich geht.

Nach vierwöchentlicher Puppenruhe, im zweiten Drittel des September, vereinzelt etwas früher und auch später, erscheint der Falter, der in seiner Zeichnung sich der bekannten *X. furcifera* Hufn. = *conformis* F. nähert, wobei die Oberflügel im Allgemeinen heller gefärbt, lebhafter grau und weniger bunt als *furcifera* sind. Die Nierenmakel der letzteren ist scharf hervorstechend mit starkem Anfluge von Roth, bei *somniculosa* ist dieselbe kaum sichtbar, die rothe Farbe fehlt ganz, nach der Innenseite dagegen ist die Nierenmakel dunkler als bei *furcifera*. Der untere schwarze Strich der Nierenmakel der *furcifera* fehlt bei *somniculosa* ganz.

*X. v. somniculosa* ist eine mehr einfarbige Mittel- oder Uebergangsform zu der in Lappland, Livland und Finnland lebenden Stammform *X. lambda* F. und zu der bedeutend lebhafter gezeichneten mit Weiss und dunkel Schwarzgrau in den Oberflügeln durchzogenen in Westdeutschland auftretenden *X. v. Zinkenii* F. und hätte nach der Staudinger'schen Diagnose »*vix nom. conservandum*« eigentlich nicht benannt werden dürfen.

Trotz vielfacher Versuche gelang die Weiterzucht des Falters aus Eiern bisher nicht, über eine stattgehabte Kopulation und Eierablage, die sich stets als nicht befruchtet erwies, war nicht hinauszukommen, und es ist wahrscheinlich, dass die Eier überwintern und im Mai die jungen Räupecchen geben, zu einer Zeit, wo die frischen Triebe des Sumpfsporstes sich zu entwickeln beginnen.

Von unschwer von Berlin aus erreichbaren Oertlichkeiten sind das Hunde-

kehlen- und das Teufelssee-Fenn des Grunewalds, sowie das Teufelssee-Fenn unterhalb der Müggelberge bei Cöpenick Fundstellen, wo in Folge Senkung des Wasserspiegels *X. v. somniculosa* jetzt nur noch vereinzelt auftritt; häufiger dagegen bieten die Fenns zwischen Alt-Buchhorst und Rüdersdorf und die zerstreut um Fürstenwalde im Reg.-Bez. Frankfurt a. O. gelegenen Moore Gelegenheit zu einer vortheilhaften Beute.

Zu frühzeitig genommene, noch gelbgrün gefärbte Raupen sind unter sehr erschwerenden Umständen zur Zucht verwendbar, meist gehen dieselben in kurzer Zeit ein, dagegen lassen die Anfang Juli erwachsenen blaugrünen Raupen bei stetem Frischhalten des Sumpfporstes ein gutes Zuchtergebnis erhoffen, zumal die ziemlich frei und träge sitzende Raupe nur in höchst vereinzelt, leicht erkennbaren Fällen von *Ichneumon* gestochen ist.

Der längere Aufenthalt in den mit bis 1 Meter hohen, starken Sumpfporstbüschen bestandenen Mooren ist durch im Juli vielfach herrschende hohe Tagestemperatur und den scharfen, betäubenden Duft der Pflanzen ein keineswegs angenehmer, und wird durch die steten Unebenheiten des Bodens zu einem auf die Länge der Zeit unerträglichen gemacht.

A. Grunack.

## Zur subcutanen Tötung von Lepidopteren.

*Rudeloff* — Magdeburg — Buckau, im November 1893

Die sehr dankenswerthe Mittheilung von Herrn Wilh. Korn in Danzig in No. 19 dieser Zeitschrift veranlasst mich, eine Erscheinung zu erwähnen, welche sich an mehreren von mir vor 4—5 Monaten durch jedenfalls übermässiges Einspritzen von concentrirtem Chlorzink getödeten Faltern (*Cat. electa*, *Bomb. quercus*, *Att. cynthia* etc.) gezeigt hat, darin bestehend, dass letztere bis vor Kurzem noch nicht hart geworden waren, so dass nach der Abnahme vom Spannbrett ihre Flügellage sich veränderte, und Flügel und Leiber sich mässig auf und nieder bewegen liessen, weshalb diese Exemplare in diesem Zustande für die Sammlung nicht wohl zu verwerthen waren.

Der Grund für diese Erscheinung ist darin zu suchen, dass das Chlorzink die Feuchtigkeit aus der Luft begierig anzieht und bindet. Ein Versuch, solchem Falter die Feuchtigkeit selbst durch andauerndes Eintauchen in Alkohol zu entziehen, war ohne jeden Erfolg, verdarb aber dieses Exemplar.

In der Absicht, gründlicher zu verfahren, d. h., um das Chlorzink zu entfernen, habe ich einige dieser Falter mit feuchtem Sand in gleicher Weise behandelt, wie man getrocknete aufweicht, sie aber, um des Erfolges sicher zu sein, 3—5 Tage unter der Glasglocke gelassen, danach gespannt, im geheizten Zimmer aufbewahrt und nach 2 Tagen vollkommen hart und gut gespannt vom Brett abgenommen.

Einige der Nadeln, mit denen die Falter ursprünglich gespiesst waren, hatte das Chlorzink stark corrodirt, so dass sie leicht zerbrachen und durch neue ersetzt werden mussten.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Grunack Albert

Artikel/Article: [Xylina v. somniculosa Hering 197-199](#)